

« zurück blättern vor »

PRAMS subst. m. (f.), ab 1650; auch *pramza*; ‘Bremse’ – ‘hamulec’: (ca. 1650) 1963 Instr.görn. 53 *Prams zawsze, gdy pokrety nie ma, [ma] się zamykać*. o 1841 Łab., Sw – nur Sw (m.u. gór.). ◇ **Var:** *prams* subst. m., [hapax] 1841 Łab., Sw – nur Sw (m.u. gór.); *pramza* subst. f., [hapax] 1841 Łab., Sw – nur Sw (m.u.). ◇ **Etym: 1)** mnd. *premesse* subst. f., ‘Bremse’, MNDH. **2)** nhd. *Bremse* subst. f., ‘Gerät beim Mühlwerk und im Bergwerk zur Hemmung des Getriebes’, GRI. ◇ **Konk:** ↑*hamulec*. ◇ **Der:** *pramzowy* subst. m., ‘Aufseher bei einem Tretrad, der mit Hilfe einer Bremse das Herauf- und Herablassen von Waren beaufsichtigt’, zuerst geb. Sw. ♦ Der Beleg von 1841 stammt aus einem Buch über Bergwerke in Polen. Sw erklärt *pramzowy* mit *kieratowy*, was über das Gerät etwas mehr aussagt (s. die Definition zu *pramzowy* oben). GRIMM II 363ff. (Inhalt 4) sagt zu *Bremse* (4): “Im Bergbau ist Bremse die Kurbel oder der Handgriff, um das kleine Rad (das Bremsrad) aufzuhalten”. Die deutschen Lehnwörter des Sinnbezirks “Bergwerk” sind z.T. seit dem 14.–16.Jh. belegt. Für eine Entlehnung vor 1500 spricht auch die Übernahme des Vokals /a/. Zum Auslaut vgl. frühnhd. *bremis* n., ‘Bremse’, *bremis* f., ‘Hemmvorrichtung am Pferdezaum, Klemme’ (GÖTZE). Das deutsche Vorbild lautete wohl *prems*. Zum Anlaut vgl. nhd. *premsen* ‘etw. bremsen’ (GRIMM). Die Variante *pramza* kann nicht durch *prams* erklärt werden (und umgekehrt). Vielleicht handelt es sich um eine nachträgliche (18.Jh.?) Anpassung an das Genus und die [z]–Aussprache von nhd. *Bremse*. Nhd. *Bremse* stammt aus mnd. *premesse* und ist dem Mitteldeutschen und Oberdeutschen größtenteils fremd geblieben (KLUGE). Vgl. ↑*pramzel*.

« zurück blättern vor »